

ANTRAG

der Fraktion der AfD

Lehrermangel langfristig beheben: Gründung einer pädagogischen Hochschule endlich umsetzen

Der Landtag möge beschließen:

- I. Der Landtag stellt fest,
 1. dass in Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten 15 Jahren 12 000 Lehrkräfte altersbedingt ausscheiden, das Land mithin jährlich etwa 700 Lehrer einstellen muss, um den Unterricht an den Schulen sicherstellen zu können.
 2. dass zur Absicherung von Unterricht und Erziehung innerhalb der Primar- und Sekundarstufen an allen Schularten des Landes, vor allem aber an den vom Mangel am stärksten betroffenen Regionalschulen, der grundständigen Ausbildung von Lehrern für alle Fachbereiche, vorzugsweise aber in Mangelbereichen wie den MINT-Fächern, erst-rangige Bedeutung zukommt.
 3. dass die bisherigen Initiativen des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung, insbesondere die finanziell und personell immens aufwendige sogenannte Lehrerwerbekampagne und Sonderzahlungen für Referendare an ländlichen Schulen, bislang keine zufriedenstellenden Resultate zeitigten und die wachsenden Bedarfe der Schulen an neuen und jungen Lehrkräften nicht befriedigten.
 4. dass in den universitären Lehrgängen der Lehrerbildung allzu viele Studenten ihre Ausbildung abbrechen oder in andere Studienfächer wechseln, wie überhaupt die Bereitschaft von Absolventen der Schulen abnimmt, den Lehrerberuf zu ergreifen, dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund seiner schwindenden Attraktivität.
 5. dass die Ausbildung und das bisher umständliche Referendariat künftiger Lehrer berufspraktischer ausgerichtet werden muss, indem etwa schulpraktische Übungen das Studium früher obligatorisch begleiten sollten.

II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. eine Machbarkeitsstudie zu beauftragen, in der die finanziellen und technischen Möglichkeiten bzw. Erfordernisse für eine pädagogische Hochschule in Mecklenburg-Vorpommern geprüft werden.
2. für diese Hochschule eine Struktur zu planen und einvernehmlich mit der Kultusministerkonferenz spezifizierte Curricula zu entwickeln, die geeignet sind, eine möglichst kompakte Lehrerbildung für die Primar- und Sekundarbereiche aller Schularten betont praxisorientiert zu gestalten, mithin einer zielgerichteten fachlichen und pädagogischen Ausbildung sowie didaktisch und methodisch begleiteten schulpraktischen Übungen den Vorzug gegenüber akademischer Überfrachtung einzuräumen, wobei die speziellen Erfahrungen der noch bestehenden pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg genutzt werden sollten.
3. in Kommunikation und Bedarfsabgleich mit anderen norddeutschen Bundesländern zu prüfen, ob der Betrieb einer gegebenenfalls gemeinsam zu schaffenden pädagogischen Hochschule zielführend sein kann – ausgehend von ähnlichen Bedürfnissen, in Bündelung der Ressourcen, im akademischen Zusammenwirken und unter Nutzung von Synergieeffekten.

Nikolaus Kramer und Fraktion

Begründung:

Nach wie vor leiden die Schulen Mecklenburg-Vorpommerns an einem signifikanten Lehrermangel, der das Erreichen der Bildungs- und Erziehungsziele umso mehr gefährdet, als künftig noch mehr Lehrer aus einer ohnehin weit überalterten Lehrerschaft in den Ruhestand wechseln. Die bisherigen Initiativen des Bildungsministeriums vermochten das Problem nicht zu lösen. Obwohl hohe Finanzmittel für eine fragwürdige Lehrerwerbekampagne eingesetzt wurden, änderte sich die prekäre Situation an den Schulen nicht wesentlich, weiterhin fehlten vor allem in den MINT-Fächern grundständig ausgebildete Kräfte.

Der Einbezug und die Qualifizierung von Seiteneinsteigern war zwar unumgänglich, allerdings können nachqualifizierte Lehrer auf Dauer keine eigenständig ausgebildeten Pädagogen ersetzen. Fortdauernder Mangel und weitere Improvisation gefährden mittlerweile kulturelle Grundbestände der Gesellschaft.

Maßgebliche Tests – zuletzt der IQB-Bildungstrend und die IGLU-Studie – wiesen nach, dass Wissen und Können der Schüler trotz fortlaufender Versprechungen und Kampagnen des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung tendenziell weiter abnehmen, fatalerweise besonders signifikant im Bereich der Elementarbildung, also im Lesen, Schreiben und Rechnen. Wo die in der Grundschule zu schaffende Basis jedoch nicht gesichert werden kann, ist die Bildung in beiden Sekundarstufen gefährdet und vermag nicht die Erwartungen zu erfüllen, die sowohl die berufliche als auch die akademische Bildung an die Absolventen der verschiedenen Schularten stellen.

Dies wiederum verschärft einen Fachkräftemangel, dem eben nicht allein durch Zuwanderung, sondern vielmehr durch die solide Ausbildung der Landeskinder entgegengewirkt werden muss. Erfolgreiche schulische Ausbildung und Erziehung steht und fällt aber mit dem gesicherten Einsatz gut ausgebildeter Fachlehrer.

Die Gründung einer pädagogischen Hochschule im Land wurde im Landtag bereits erwogen und diskutiert. Sie sollte vor dem Hintergrund des Lehrermangels und der damit verbundenen Gefährdung der Schulstrukturen jetzt neuerlich mit Nachdruck betrieben werden, ausgehend von einer Machbarkeitsstudie, die ermittelt, welche genauen Möglichkeiten mit Blick auf die Notwendigkeiten bestehen.

Zu klären ist, welche Fachbereiche notwendig sind und in welcher Weise sie ausgestattet werden müssen – mit dem Ziel, dass sich die zu gründende Hochschule durchaus als Alternative zur bisherigen rein universitären Ausbildung von Lehrern versteht. Sie sollte primär auf die Bedürfnisse der konkreten Schulpraxis ausgerichtet sein. Der pädagogischen, didaktischen und methodischen Befähigung muss im Zusammenhang mit studienbegleitenden schulpraktischen Übungen der Vorrang eingeräumt werden, stets ausgehend von einer soliden, aber nicht allzu detailversessenen akademischen Ausbildung. Die Erfahrungen der noch bestehenden pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg können bei der Planung von Strukturen und Studienplänen genutzt werden.

Die Landesregierung sollte prüfen, ob eine pädagogische Hochschule im Zusammenwirken mit anderen nördlichen Bundesländern geplant werden kann. Da die Probleme und Bedürfnisse unserer Nachbarn ähnliche sind, mag ein solches Vorgehen naheliegend erscheinen.